

Mensch der Woche



Thomas Casper Fotograf: I. Ruoss

Jede Woche stellen wir Ihnen an dieser Stelle eine Persönlichkeit aus der Region vor. In dieser Woche: Gestütsbesitzer Thomas Casper.

Vor rund 20 Jahren hat Thomas Casper das Donzdorfer Gestüt von seinem Vater Alfred übernommen und kräftig gewirbelt. Mittlerweile ist der Pferdebetrieb die größte private Deckstation im Ländle. In diesem Jahr ist er für den Ceres-Award des "dlz agrarmagazins" nominiert, das ist die höchste landwirtschaftliche Auszeichnung im gesamten deutschen Sprachraum. Für den studierten Landwirt eine Ehre. "Ich freue mich über die Nominierung", sagt Casper. Er hat es als einer von vier Landwirten in Baden-Württemberg in die Endrunde geschafft. In der Kategorie "Manager" wurde er aus vielen Bewerbern ausgewählt. Nicht der persönliche Ruhm steht für ihn beim Ceres-Award im Vordergrund, sondern vielmehr die Möglichkeit, der Landwirtschaft mehr Gewicht, Gehör und Transparenz zu verschaffen. "Wir Landwirte erhalten Kulturgut", betont Casper und diese Leistung müsse auch für die Öffentlichkeit mehr in den Fokus gerückt werden. Gestütsmanager zu sein bedeutet nicht nur Telefongespräche und Kundenkontakt. "Ich sitze genauso auf dem Traktor, wenn es um die Ernte geht", erklärt Casper, denn rund 160 Hektar Fläche müssen bewirtschaftet werden. Auf dem Donzdorfer Gestüt dreht sich alles um Pferde. "Der Hof ist Beruf und Hobby und macht viel Arbeit", sagt der dreifache Vater. Mit Herzblut ist er dabei, Sieben-Tage-Woche inklusive. Dennoch macht es ihm Spaß, etwas zu gestalten und Neues anzustoßen. Dazu gehört das Projekt "Kinder ans Pferd", das Casper mit einer Nürtinger Studentin entwickelt und mit verschiedensten namhaften Partnern aus der Pferdeszene umgesetzt hat. Kinder wieder mit Tieren in Kontakt zu bringen, steht im Vordergrund. "Pferde sind dafür prädestiniert", betont Casper. Das Ziel des mittlerweile eingetragenen Vereins ist, dass in den kommenden zehn Jahren so viele Kinder wie irgend möglich den Partner Pferd kennen lernen. Angefangen wird damit schon im Kindergarten mit Holzpferden. Dann soll über den Kontakt zu Pferden die Begeisterung geweckt und Aufklärung über Natur- und Tierschutz betrieben werden. "Vorrangiges Ziel ist nicht, dass plötzlich alle Kinder reiten müssen", betont Casper. Die Deutsche Reiterliche Vereinigung zieht mit, es wurde ein Gründerwettbewerb ausgeschrieben, der Ponyreitschulen fördern soll.

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm